

19. Jahrgang
ISSN 1860-3025

HM

Hochschulmanagement

Wissenschaftssozialisation in Zeiten Künstlicher Intelligenz: KI-Tools im akademischen Schreibprozess

Isabella Buck & Anika Limburg

Zeitschrift: Hochschulmanagement (HM)

Jahrgang: 19 (1)

Seiten: 12-18

Verlag: UniversitätsVerlagWebler

Ort: Bielefeld

DOI: 10.53183/HM-2024-1_12

1 | 2024

Impressum / Verlagsanschrift

UniversitätsVerlagWebler, Reepeweg 5, 33617 Bielefeld

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website:
universitaetsverlagwebler.de

Oder wenden Sie sich direkt an uns:
E-Mail: info@universitaetsverlagwebler.de
Telefon: 0521/ 923 610-0



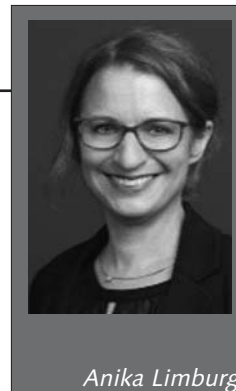
UniversitätsVerlagWebler
Der Fachverlag für Hochschulthemen

Isabella Buck & Anika Limburg

Wissenschaftssozialisation in Zeiten Künstlicher Intelligenz: KI-Tools im akademischen Schreibprozess



Isabella Buck



Anika Limburg

This article examines the role of writing in the scientific socialization process within higher education and the challenges posed by generative AI technologies. It discusses how writing fosters critical thinking and precision, essential for quality academic work, and highlights concerns over exam integrity and the evolving nature of writing due to AI. The paper proposes ways to maintain the educational function of writing in the era of AI, using the Community of Practice concept to integrate AI tools responsibly into academic writing. It concludes with reflections on the implications for educators in adapting teaching methods to ensure a critical and responsible approach to AI in academia.

1. Einleitung

Wissenschaftssozialisation ist eine Kernfunktion des Hochschulstudiums. Schreiben spielt dafür bis dato eine bedeutende Rolle – im Seminarraum, aber auch in Form der unbeaufsichtigten schriftlichen Arbeit –, weil es Schreibenden viele Entscheidungen abverlangt und zu Präzision sowie mikroskopischer Herangehensweise nötigt, will man gute Ergebnisse erzielen. Mit den technologischen Entwicklungen im Bereich textgenerativer KI steht die Zukunft des Schreibens an Hochschulen jedoch gleich aus mindestens zwei Gründen infrage:

- 1) Weil die Nutzung textgenerativer KI nicht in einem prüfungsrechtlich verwertbaren Sinne nachweisbar ist (Elkhatat/Elsaid/Almeer 2023; Weber-Wulff et al. 2023), sind Prüfungssicherheit und Prüfungsgerechtigkeit vermindert. Vor diesem Hintergrund wurde von einigen Leitmedien gar „das Ende der Hausarbeit“ (FAZ v. 21.12.2022) angekündigt und an der Fakultät für BWL der Wirtschaftsuni in Prag wurde die Bachelorthesis bereits abgeschafft (Focus online v. 04.12.2023).
- 2) In der kurzen Zeit ihres Bestehens hat generative KI Schreibprozesse bereits fundamental verändert. Ihre multimodale Funktionsweise etwa ermöglicht, dass Texte entstehen, für die Schreibende kein Wort schreiben, sondern lediglich Gedanken aus- bzw. einsprechen. KI-Tools haben hier ein so weitreichendes disruptives Potenzial, dass derzeit nicht absehbar ist, welche Rolle das Schreiben als eine Tätigkeit buchstabenbezogenen Verschriftens

zukünftig in der Gesellschaft einnehmen wird (Limburg et al. 2023; Buck/Weßels i.Dr.).

Weil Schreiben damit in vielen Diskussionen um die Implikationen von KI zur Disposition gestellt wird, diskutieren wir in diesem Beitrag, welche Bedeutung dem Schreiben und insbesondere der unbeaufsichtigten schriftlichen Prüfungsarbeit für die Wissenschaftssozialisation zukommt, und illustrieren dabei, wie eine wissenschaftssozialisatorische Funktion des Schreibens auch bei KI-unterstützten Arbeitsprozessen gewährleistet werden kann. Dafür fokussieren wir in Kapitel 2 zunächst die Rolle des Schreibens in der Wissenschaftssozialisation und veranschaulichen dies anhand des Ansatzes der *Community of Practice* von Lave und Wenger (1991). In Kapitel 3 zeigen wir exemplarisch anhand von drei ausgewählten Teilaufgaben im Prozess wissenschaftlichen Schreibens, wie KI verantwortungsbewusst integriert werden kann, und geben entsprechende didaktische Empfehlungen. In einem Fazit werden die zentralen Gedanken mit Blick auf die Rolle Lehrender im Kontext der Wissenschaftssozialisation mit KI resümiert.

2. Wissenschaftssozialisation durch Schreiben in einer Community of Practice

Fach- und Wissenschaftssozialisation sind eng miteinander verbunden, fokussieren allerdings unterschiedliche Schwerpunkte: Während Fachsozialisation vor allem die zunehmende Aneignung disziplinspezifischer Denk- und Handlungsweisen beschreibt und damit auf die Ent-